

Pinzgaus Spitäler wachsen langsam zusammen

Die Orthopädie im KH Mittersill feierte ihr Zehn-Jahres-Jubiläum, das wurde vorige Woche gefeiert und gleichzeitig ein Blick in die Zukunft des Standortes geworfen.

Zell am See. Das Krankenhaus Mittersill hatte einen glänzenden Ruf. „Vor 25 Jahren war Professor Papp hier und Mittersill war das Zentrum der plastischen Chirurgie in Salzburg“, sagte Rudolph Pointner, Ärztlicher Leiter des Tauernklinikums, und erläuterte weiters: „Papp ist es zu verdanken, dass in Mittersill eine Orthopädie entstanden ist. Sein Nachfolger Primar Luschnik konnte die Chirurgie, die Unfallchirurgie und vor allem, er konnte die Orthopädie und hat sie etabliert.“

2008/10 haben Hans Peter Tschallener und Njegos Cvorak die Abteilung übernommen – zur Freude und Erleichterung von Pointner: „Wir wussten schon damals, dass es künftig keine Orthopädie ohne Traumatologie und umgekehrt geben wird. Der unfallchirurgische Bereich in Zell am See wäre ohne die Orthopädie in Mittersill fast verhungert. Ich bin froh, dass wir heute ein gemeinsames Haus haben.“

Der leitende Oberarzt in Mittersill, Njegos Cvorak, warf einen Blick auf die vergangenen zehn Jahre. „Es wurden in dieser Zeit 12.000 Operationen am Bewegungsapparat und mehr als



V. l.: LH-Stv. Christian Stöckl, Vizebgm. Andreas Wimmreuter (Zell am See), Rudolph Pointner, Bgm. Peter Padourek (Eigentümerversorger Stadtgemeinde Zell am See), Njegos Cvorak, Heinrich Thöni und Franz Öller (GF Tauernklinikum).

BILD: ERWIN SIMONITSCH

6000 Schmerztherapien – unter Mirek Cada – durchgeführt. Zu schaffen war das nur mit einem Team, das aus Ärzten, Pflegern, Physiotherapeuten, Hausversorgern und Partnerfirmen besteht. Die Leistungen befinden sich auf dem höchsten Level.“

Abteilungsvorstand Heinrich Thöni betonte die Wichtigkeit der Abteilung: „18 Prozent der Spitalsaufnahmen in Österreich entfallen auf die Orthopädie und Traumatologie. Wir haben dafür zwei Häuser, zwei Fächer und zwei Teams zusammengeführt.“

Noch gebe es viel Abstimmungsarbeit, aber das Tauernklinikum bekomme die Manpower, um an beiden Standorten (Zell am See und Mittersill) gute Arbeit machen zu können.

Spitalsreferent LH-Stv. Christian Stöckl (ÖVP) sagte: „Wir werden in Mittersill anständig investieren – was wir vor der Wahl versprochen haben, halten wir. Wir müssen das Grobkonzept verfeinern, den Architektenwettbewerb ausschreiben, die medizinischen Konzepte abstimmen – was passiert in Mittersill, was in

Zell am See?“ Es werde auch ein regionaler Strukturplan für den niedergelassenen Bereich erstellt. Am KH Mittersill soll eine Primärversorgungseinheit (PHC) entstehen und im Zusammenspiel mit dem Spital agieren. „Es wird in Mittersill eine gute medizinische Versorgung geben.“

Mittersills Bürgermeister Wolfgang Viertler begrüßte, „dass das Land Salzburg und das Tauernklinikum Flagge zeigen, aber es ist wichtig, dass man jetzt rasch zu Entscheidungen und zur Umsetzung kommt.“ **simo**